

LiebeWander-Freunde

wir möchten Sie einladen auf den Fersen von Theodor Fontane durch die Brandenburgische Seenplatte zu wandern. Der Schriftsteller hinterließ uns ausführliche Reisebeschreibungen und es ist doch überaus erstaunlich, was die Zeit überdauerte. Wir haben auf Basis der Fontan'schen Schilderungen die Orte miteinander verbunden. So ergab sich ein Weg: THEOSWEG. Verstehen Sie es als Inspiration? Begeben Sie sich auf eine Entdeckungsreise, ein kleines Abenteuer im Wortschatten von Theodor Fontane. Ausführliche Informationen und Ihre Reisenotizen unter: www.theosweg.de



THEOSWEG



Route: Meseberg-Stechlinsee

B96

Meseberg

Gudelack-
see

Lindow

Wutzsee

Schloss
Meseberg

Keller

Kirchsee
Salchow-
see

Baumgarten

Gr. Döllch

Kl. Döllch

Gransee

Schönermark
Wartthe-
Turm

Rönnebeck

Sonnenberg

Ruppiner
Tor

Pulverturm

Geronsee



Wanderstempel
auf der Rückseite
Erwandertes abstempeln

Autostraßen

Bahnverbindung

Fontane Orte

THEOSWEG
(Stechlin-Meseberg: 32 km)

Stechlinseeradweg
(Stechlin-Gransee: 26 km)

Gransee

LEGENDE



THEOSWEG
(Stechlin-Meseberg: 32 km)



Stechlinseeradweg
(Stechlin-Gransee: 26 km)



Fontane Orte



Bahnverbindung



Autostraßen



Mehr Informationen und
Ihre Wanderindrücke unter:
www.theosweg.de

IMPRESSUM:

REGIO-Nord mbH
Baustraße 56, 16775 Gransee
www.regio-nord.com

Layout & Illustration: Susen Liepner

www.stechlin.de

Quellen: „Wanderungen durch die Mark Brandenburg, Erster Teil. Die Grafschaft Ruppin“ , Theodor Fontane
„Der Stechlin“ , Theodor Fontane

Stand: April 2020

Neuglobsow

Theodor Fontane schrieb:

Stechlinsee „Da lag er vor uns, der buchtentümliche See, gehämmisvoll, einem Stummen gleich, den es zu sprechen drängt. Aber die ungelöste Zunge weigert ihm den Dienst, und was er sagen will, bleibt ungesagt. Und nun setzten wir uns an den Rand eines Vorsprungs und horchten auf die Stille. Die blieb, wie sie war: kein Boot, kein Vogel; auch kein Gewühl. Nur Grün und Blau und Sonne.“

„Wie still er daliegt, der Stechlin!“ hob unser Führer und Gastfreund an, „aber die Leute hier herum wissen von ihm zu erzählen. Er ist einer von den Vornehmern, die große Beziehungen unterhalten. Als das Lissabonner Erdbeben war, waren hier Strudel und Trichter, und staubende Wasserhosen tanzten zwischen den Ufern hin. Es geht 400 Fuß tief, und am mehr als einer Stelle findet das Senkblei keinen Grund. Und Launen hat er, und man muß ihn ausstudieren wie eine Frau. Dies kann er leiden und jenes nicht und mitunter liegt das, was ihm schmeizelt, und das, was ihm ärgert, keine Handbreit auseinander. Die Fischer, selbstverständlich, kennen ihn am besten. Hier dürfen sie das Netz ziehen, und an seiner Oberfläche bleibt alles klar und heiter; aber zehn Schritte weiter will er's nicht haben, aus bloßem Eigensinn, und sein Antlitz runzelnt und verdunkelt sich, und ein Murken klingt herauf. Dann ist es Zeit, ihm zu meiden und das Ufer aufzusuchen. Ist aber ein Wagnals im Boot, der's entrotzen will, so gibts ein Unglück, und der Hahn steigt herauf, rot und zornig, der Hahn, der unten auf dem Grunde des Stechlin sitzt, und schlägt den See mit seinen Flügeln, bis er schäumt und wogt, und greift das Boot an und kreischt und kräht, daß es die ganze Menzer Forstdurchholt von Dargow bis Roofen und bis Altglobsow hin.“

Neuglobsow „Das ist Kolonie Globsw. Da wohnen die Glasbläser. Und dahinter liegt die Glashütte. Sie ist noch unter dem Alten Fritzen entstanden und heißt die grüne Glashütte.“ „Was grün? Das klingt ja behnig wie aus 'nem Märchen.“ „Jist aber eher das Gegen teil davon. Sie heißt nämlich so, weil man da grünes Glas macht, allergewöhnlichstes Flaschenglas. An Rübinglas mit Goldrand dürfen Sie hier nicht denken. Das ist nichts für unsre Gegend.“

Dagow „Guten Tag, Papa.“

„Goden Dagook“

„Was bedeutet dies „Metas Ruh? Wer ist Metas?“
„Metas wahr siein Ihrste Fri.“

STEMPELSTELLE:
Tourist-Information Stechlin
im Glasmacherhaus
Stechlinseestraße 21
16775 Stechlin OT Neuglobsow
Telefon: 033082 5202
Info@stechlin.de
www.stechlin.de



STEMPELSTELLE:
GUT ZERNIKOW
16775 Zernikow
Telefon: 033082 51288
info@gut-zernikow.de
www.gut-zernikow.de



STEMPELSTELLE:
NaturParkHaus Stechlin
Informationszentrum im
Naturpark Stechlin-Ruppiner Land
Kirchstraße 4
16775 Stechlin OT Menz
Telefon: 033082 5210
www.naturparkhaus.de

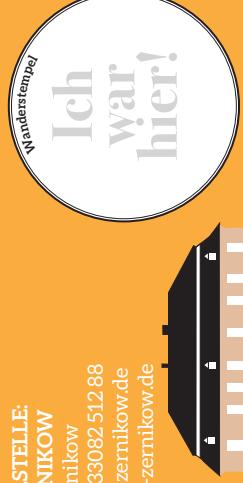
Menz

Theodor Fontane schrieb:

„So heute Mittag die Sonne scheint, werde ich ausreiten, kom doch am Fenster, ich wollte dir' gerne sehn.“
Friedrich an Friedersdorff“

„Auch Freiherrn von Labes tat viel zur Verschönerung des Guts; eine Lindenallee wurde gepflanzt, ein englischer Park angelegt und der frühere Fasanengarten in einen Tiergarten mit Fischteichen, Was serleitungen und Pavillons umgeschaffen. Er scheint andauernd als Friedersdorff in Zernikow gelebt zu haben und verschaffte dar selbst am 27. Juli 1776 Frau von Labes aber, nachdem sie durch milde Stiftungen, besonders durch Erbauung eines Hospitals,せ genreich gewirkt hatte, starb erst am 10. März 1810, achtzig Jahre alt, mehr denn fünfzig Jahre nach dem Tode ihres ersten Gatten. Aus ihrer zweiten Ehe waren ihr zwei Kinder geboren worden, ein Sohn und eine Tochter. Der Sohn, Geheimer Legationsrat von Labes, vermaßte sich mit einer Comtesse Götz-Schlitz, wurde selbst in den Grafenstand erhoben und nahm, nach der Burg Schlitz, die er sich im Mecklenburgischen erbaut hatte, den Namen Graf Schlitz an.“

„Zernikow besitzt neben einer sehenswerten Kirche, in der sich ebenso wie im Herrenhause, die Porträts von Friedersdorff, dem von Labesschen Ehnpaar und von deren Tochter, der 1781 verstorb enen Frau von Arnim, befinden, auch ein mit Geschmack und Mu nificenz hergestelltes Grabgewölbe, das Frau von Labes bald nach dem Tode ihres zweiten Gemahls errichten ließ. Es trägt an seiner Front die Inschrift: „Friedersdorffsches Erbbegräbnis, errichtet von dessen hinterlassener Witwe, geborenen Caroline Marie Elisabeth Dau m, nachmalns vorgehelicthen von Labes. Anno 1777.“ Darunter in goldenem Buchstaben folgende verschlungene Namenszüge: MGF (Michael Gabriel Friedersdorff) und CMED (Caroline Marie Elisabeth Dau m). Sofort nach der Vollendung dieses Grabgewölbes nahm Frau von Labes in dasselbe die sterblichen Überreste ihrer Ehegatten Friedersdorff und von Labes auf, welche sich bisher in einer Gruft unter der Kirche zu Zernikow befunden hatten.“



STEMPELSTELLE:
GUT ZERNIKOW
16775 Zernikow
Telefon: 033082 51288
info@gut-zernikow.de
www.gut-zernikow.de



STEMPELSTELLE:
NaturParkHaus Stechlin
Informationszentrum im
Naturpark Stechlin-Ruppiner Land
Kirchstraße 4
16775 Stechlin OT Menz
Telefon: 033082 5210
www.naturparkhaus.de

Gransee

Theodor Fontane schrieb:

„Es war eine feste Stadt, vielleicht die festeste der Grafschaft.“

„Von ihren früheren Tagen erzählt uns ein Baudenkmal, das sich bereits 1000 Schritte vor der Stadt erhält: Die »Warte« bei Gransee Sie steht auf dem höchsten Punkte der Umgegend, dem »Warteburg«. Junge Fichten und dichtes Kusselfwerk, drin der Sandhase sein Lager hat, bedecken ihn an seinen Abhängen, und nur der abgeplattete Gipfel ist kahl. Hier erhebt sich die »Warte«, von fernher einem modernen Fabrikschornsteine nicht unähnlich, bis man im Näherkommen den bedeutenderen Durchmesser erkennt. Es ist ein etwa 100 Fuß hoher Rundturm, aus Feldstein und sieben senkrechst stehenden Backsteinrippen derartig aufgeführt, daß bei der Auffmauerung immer erst die Rippen um einige Fuß erhöht wurden, ehe man wieder mit Feldstein zu füllen begann. Wie alt der Turm ist, stehe dahin. Ich möcht ihm freistens in den Anfang des fünfzehnten Jahrhunderts setzen.“

„Wir unsversits aber, ... meiden mit Geflissentlichkeit den Waldecker-Bogen und bewerkstelligen unsre Einfahrt durch das stattliche Portal des »Ruppiner Tores«, das, wenn auch zurückstehend neben dem berühmten Uenglinger Tor in Stendal, nichtsdestoweniger der Teilnahme wert war, die Friedrich Wilhelm IV. ihm angelehen ließ, als er in den vierzig Jahren an Superintendent Kirchner schrieb: »An diesem Tore wird kein Stein gerührt, ohne daß ich zuvor Kenntnis davon erhalten.““

„Das Luisen-Denkmal zu Gransee hält das rechte Maß: es spricht nur für sich und die Stadt und ist rein persönlich in dem Ausdruck seiner Trauer ... Und deshalb rißt es.“

„Die Marienkirche, ... Was diese Kirche, die von keiner in der Grafschaft übertraffen wird, auch schon äußerlich auszeichnet, ist die reiche Verwendung des vierblättrigen Kleeblatts.“

Meseberg

Theodor Fontane schrieb:

„Rings bewaldet“

Huwenowsee „Vor Tisch anderthalbstündiger Spaziergang um den schönen See. Der Randweg gehört zu den landschaftlich reizvollsten Wanderwegen im Ruppiner Land.“

„Die Ausflüge gingen näher und weiter. Der Winteraufenthalt in Berlin (im Prinz Heinrichischen Palais, der jetzigen Universität) ward immer mehr abgekürzt, aber die Tagesfahrten und kleinen Reisen blieben bis zuletzt. Der alte Zieten in Wustrau, Frau von Arnstadt in Hoppmannade, Prinz Ferdinand in seinem Ruppiner Palais (bis 1787, wo es niederrannte) wurden besucht; besonders aber galtten diese Ausflüge dem Grafen Wreech auf Tamsel und dem Major von Kaphengst auf Meseberg.“

„Nur so vermögen wir uns die Fortdauer des Verhältnisses zwischen Prinz und Grünsting zu erklären. Denn wenn von K.s Habsucht, Wüstheit und Eitelkeit schon in Rhensberg ihre Proben abgelegt hatten, so verschwanden diese neben dem, was er jetzt in Schloß Meseberg in Szene setzte. Debauchen aller Art lösten sich untereinander ab, und die wahnsinnigste Verschwendungsstucht griff Platz. Schloß Meseberg war ein kostbarer Besitz, aber in den Augen des verblüdeten Günstlings lange nicht kostbar genug.“

„Graf Wartensleben, der durch seine Frau (eine Erbinchter der dort früher angemessenen Gröbens) in Besitz Mesebergs und der andern oben genannten Güter gekommen war, hatte 1739 am der Südspitze des Huwenow-Sees ein Schloß aufgeführt. Wie ein Zauber-schloß liegt es auch heute noch da. Unbedingte Stille herrscht, die Bäume stehen windgeschützt und rauschen leiser als anderswo, das Geläute der oben weidenden Herde dringt nirgends bis in die Tiefe hinab, und nichts vernehmen wir, als den Schnitt der Sense, die neben uns das Gras mäht, oder den Ruck, womit der Angler die Schnur aus dem Wasser zieht. An so romantischer Stelle war es, daß Graf Wartensleben sein Schloß aufführen ließ. Er tat es, wie die Sage geht, um in der Wilhelmstraße zu Berlin nicht ein Gleisches tun zu müssen, denn ein königlicher Befehl war eben damals erschienen, der jedem Edelmann von Hang und Vermögen vorschrieb, in der Wilhelmstraße ein Palais zu bauen, falls er nicht nachweisen könnte, auf seinen eigenen ländlichen Besitzungen mit Aufführung eines gleich stattlichen Baues beschäftigt zu sein. So entstand dann das »Schloß am Huwenow-See« und die Pracht, mit der es emporkwuchs, übertraf noch die des gleichzeitig im Umbau begriffenen Rheinsberger Schlosses.“

STEMPELSTELLE:
Schlosswirt Meseberg

Meseberger Dorfstraße 27
16775 Meseberg
Telefon: 03306 214670
www.schlosswirt-meseberg.de



STEMPELSTELLE:
Heimatmuseum und
Touristinformation Gransee
Rudolf-Breitscheid-Straße 44
16775 Gransee
Telefon: 03306 214666
museum@gransee-info.de
www.gransee.de

Auf den Fersen von

Theodor Fontane

durch die
Brandenburgische Seenplatte



Route: Meseberg - Neuglobsow